

EXTRA

Kleiderschrank

Groß & begehbar

Regale

Raumteiler & Ordnungshüter

Aufbewahrung

Kisten & Kästen

Möbeltuning

Tische, Borde & Co.

**Stauraum-
Ideen**

Mehr Platz, mehr Ordnung, mehr Leben





LECKER STAURAUM

Mit Utensilien aus dem Baumarkt ein Schubladeninnenleben gestalten

6

REGALSYSTEM „STOLMEN“

Vom Boden bis zur Decke entfaltet das Regal seine volle Wirkung

8

„LACK“-TISCH

Der Tisch-Klassiker mausert sich zur Glasvitrine

12

BEGEHBARER KLEIDERSCHRANK

„Pax“ und „Billy“ bilden das Grundgerüst zu dem überdimensionalen Schrank

14

ALLES ÜBER „PAX“

Die kleine Einkaufshilfe für Ikeas Tausendsassa

20

BÜCHERBORDE

Die selbst gefertigten Buchattrappen werden Ihre Gäste verblüffen

22

REGALSYSTEM „ANTONIUS“

Ob als Wandbord oder mobiles Regal – „Antonius“ ist der Wäschespezialist

24

„BILLY“ UNDERCOVER

Wenn ein Bücherregal den Mantelkragen hochschlägt ...

26

ÜBER 30 JAHRE „BILLY“

„Billys“ Geschichte von der Entstehung bis heute

28

REGALSYSTEM „GORM“

Ein Kelleregal will nach ganz oben – wir zeigen, wie das gelingt

32

KISTEN & KÄSTEN

Es gibt vieles zu verstauen, und es gibt ebenso viele Arten, dies zu tun

34

MÖBELPRODUKTION

Eine Reportage über die ersten Möbel, die für Ikea industriell gefertigt wurden

38

STAURAUM IM KINDERZIMMER

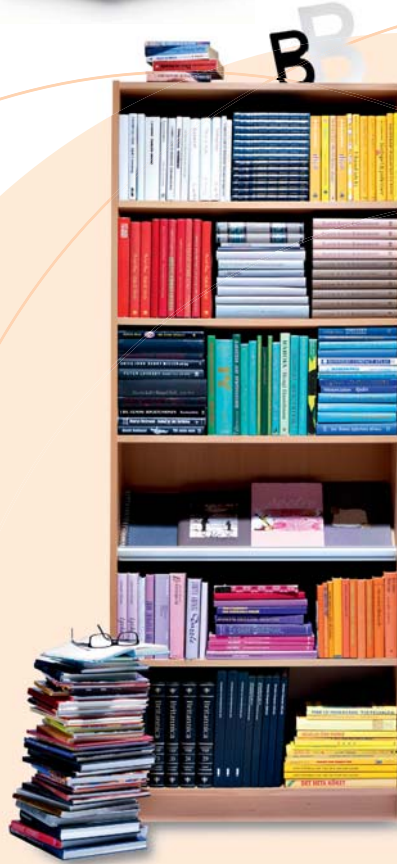
Bunt soll es sein, doch es geht auch ohne Farbe und Anstrich

40

KLEINES MÖBEL MIT MEHRWERT

Aus einem Wohnzimmermöbel wird eine mobile Werkstatt

42



Impressum

Chefredakteur: Thomas Mauz (v. i. S. d. P.)
Geschäftsführender Redakteur: Jörn-U. Lindemann
Art Direction: Simone Sander
Chef vom Dienst & Herstellung: Norbert Völsch
Ressortleitung: Frank Zeidler-Kanter
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jochen Affeldt,
Uwe Fischer
Schlussredaktion: Lektornet
Verlagsleitung Special Interest Magazine: Oliver Voß
Geschäftsführung: Joachim Herbst,
Dr. Jan-Pierre Klage, Peter Rensmann,
Hermann Schmidt

© Copyright geschützt. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.
Alle Entwürfe und Pläne sowie Darstellung der Ideen unterliegen dem Schutz des Urheberrechts.
Printed in Germany:
Gotha Druck und Verpackung GmbH & Co. KG,
Wechmar
Repro: Fire Dept. GmbH, Hamburg
SELBERMACHEN erscheint monatlich
im JAHRESZEITEN VERLAG GmbH
Poßmoorweg 2, 22301 Hamburg,
Telefon (040) 27 17-31 82, Telefax (040) 27 17-20 75

Ein Unternehmen der
GANSKE VERLAGSGRUPPE





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Motto dieses Extra-Hefts ist so einleuchtend wie wahr:
mehr Platz, mehr Ordnung, mehr Leben!

Denn wir wissen alle, wir vergeuden viel zu viel Zeit mit der Suche nach irgendetwas. So könnten wir doch diese Zeit des Suchens viel besser mit etwas Sinnvollem verbringen wie etwa Ausruhen, Faulenzen, Rumliegen oder einfach nur Träumen! Wie das gehen soll? Schauen Sie sich einmal die folgenden 40 Seiten unseres Stauraum-Extras an, und Sie werden ganz sicher Ihren ganz persönlichen Schlüssel zum Ordnunghalten und damit zu einem entspannteren Leben finden.

Ihre Redaktion SELBERMACHEN

- 1** Das benötigte Material dazu haben Sie schnell zusammen: Sie brauchen lediglich ein paar Holzreste, acht Gipsbecher und 1 m RG-100-Fallrohr.
- 2** Halbieren Sie das Rohr mithilfe einer Zuhle aus Holz und einer Feinsäge der Länge nach.
- 3** Mit 150er- oder 120er-Schleifpapier schleifen Sie die entstandene Schnittkante sorgfältig glatt.
- 4** Die Becher und die halbierten Rohre kleben Sie nun mit der Heißkleberpistole in die Schublade ein. Die richtige Höhe erreicht man durch den Einsatz von kleinen Holzleisten. Sie geben dem Ganzen auch noch zusätzliche Stabilität.





Kleinteiliges: Schön anzusehen und sicherlich verlockend, aber leider nur begrenzt geeignet zum Aufbewahren von Süßigkeiten, denn die Kunststoffgefäße sind nicht lebensmittelecht. Aber mit knapp 30 Minuten ist diese Schublade ein klarer Favorit in puncto Bauzeit. Und den wollten wir angemessen in Szene setzen.

Ordnung ist das süße Leben

Zwar liebt der kreative Geist das Chaos, doch wenn man etwas in einer Kramschublade schnell finden muss, dann ist das einfach vertane Zeit. Mit diesem Ordnungshüter gehört das Suchen der Vergangenheit an. Garantiert.

Dieses Ordnungssystem für die Schublade ist gleichermaßen clever gestaltet wie schnell gebaut. Die Materialien dazu – das klassische Regenrinnen-Fallrohr RG 100 und acht weiche Gipsbecher – finden Sie im Baumarkt um die Ecke. Weiterhin benötigt man noch ein paar Restabschnitte Holz, um die Fallrohrhälften auf gleiche Höhe mit den Gipsbechern zu bringen.

Zunächst wird das Fallrohr auf Schubladenlänge gekürzt, danach halbieren Sie es der Länge nach. Eine Hilfskonstruktion aus zwei Brettern mit einer Schenkellänge von 50 mm, die zu einem Winkel verschraubt sind, dient zur Führung der Säge. Nachdem das Rohr geteilt ist, schleifen Sie die sägerauen Schnittflächen glatt.

Die Becher und die halbierten Rohre werden mit der Heißkleberpistole in der Schublade fixiert. Durch die Unterfütterung der Rinnen mit den Restholzstücken erreicht man eine gleichmäßige Höhe. Die biegsamen Gipsbecher lassen Ihnen dabei genügend Spielraum für verschieden große Schubladen – und auch die Rohre gibt es in unterschiedlichen Stärken.

Gut aufgestellt: Mit diesem Schnellsortierer finden nicht nur Mutttern, Schrauben und Bastelzubehör ihren dauerhaften Platz.



Fotos: Jalaag/Chris Lambertsen

___REGALE

___STOLMEN



Blickrichtung: Das luftige „Stolmen“ kann Aufbewahrungsort und Mediacenter zugleich sein. Ganz bequem kann man so vom Bett aus fernsehen, ohne dass ein großer Schrank das Zimmer verkleinert.

Überall zu Hause

Das funktionelle Regalsystem „Stolmen“ von Ikea lässt sich mit seinen gegen Wand und Decke verschraubbaren Standbeinen überall stabil platzieren. Und mit ein paar Kniffen auch auf jede Breite außerhalb des Möbelrasters bringen.

Aufhänger: Mit den cleveren Beschlägen lassen sich im „Stolmen“ nicht nur Regalbretter, sondern auch Schubladenkommoden einhängen.

Das Regalsystem „Stolmen“ von Ikea bringt funktionelles Industriedesign mit vielen variablen Einsatzmöglichkeiten in Ihre Wohnung. Seine Standbeine passen sich Ihrer Wohnungsdeckenhöhe an, und so lässt sich das Regalsystem ganz nach Ihren Wünschen als Eckregal an der Wand oder als Raumteiler frei im Zimmer verwenden. „Stolmen“ kann aber mehr als ein herkömmliches Regal. Mit einer Stange oder eingehängten Kommoden wird es zu einem praktischen Kleiderschrank, der sich auch nach einem Umzug in andere Räumlichkeiten in immer neuen Kombinationen aufbauen lässt. Obendrein ist es stabil genug für den Fernseher, die Stereoanlage, die Werkzeugkiste oder Juniors komplette Spielesammlung. Wir zeigen Ihnen hier, wie man die Beine von „Stolmen“ ganz einfach in die Senkrechte bringt und die Einlegeböden auf individuelle Breiten schneidet, damit das System raumfüllend ausgenutzt werden kann. Und dann ist der Einsatz des Systems wirklich grenzenlos.

Fotos: Chris Lambertsen, Inter IKEA Systems B.V. (2)





Alles senkrecht

Hochstapler: Bis unter die Decke kann man „Stolmen“ bestücken. Platz genug, um das halbe Kinderzimmer in die Vertikale zu bringen.

1 – 3 Der Kunststofffuß wird in das untere Ende des Standbeins gesteckt und die verstellbare Schraube eingedreht.

4 + 5 Mit der Wasserwaage richten Sie das Standbein senkrecht aus und schrauben es fest gegen die Decke (oben noch zusätzlich mit Dübeln und Schrauben fixieren).

6 Steht das Regal frei im Raum und ist nicht zwischen Boden und Decke gespannt, kommen noch die hier gezeigten Montagebeschläge zum Zuge!

7 Die Montagewinkel für die Regalbretter werden seitlich jeweils mit zwei Schrauben an der Brettkante fixiert.

8 Bringen Sie die Aufhängebefestigung an den Standbeinen auf die gewünschte Höhe. Legen Sie das Regalbrett auf, und befestigen Sie es von unten mit den mitgelieferten Schrauben an beiden Seiten.





Die Maßanfertigung

- 1** Nutzen Sie Malerband, um den Sägeschnitt genau zu markieren.
- 2** Als Führung für die Stichsäge dient eine mit Zwingen befestigte Leiste.
- 3 + 4** Eine passende Holzleiste wird in die nun entstandene Öffnung geleimt. Die Zwingen sorgen für den Druck, die Holzlagen schützen die Borde.
- 5** Mit 120er-Schleifpapier die Kante brechen und die Leimreste entfernen.
- 6 + 7** Die Bohrlöcher zum Anbringen der Beschläge markieren und mit einem Holzbohrer anfertigen.
- 8** Die sauber geschliffene und staubfreie Kante ist nun bereit zur zweimaligen Lackierung (mit Zwischenschliff mit 240er-Schleifpapier).

Kraftprotz: Trotz seiner filigranen Erscheinung kann „Stolmen“ einiges stemmen. Auch der schwere Werkzeugkasten ist kein Problem.



Tisch mit Durchblick!

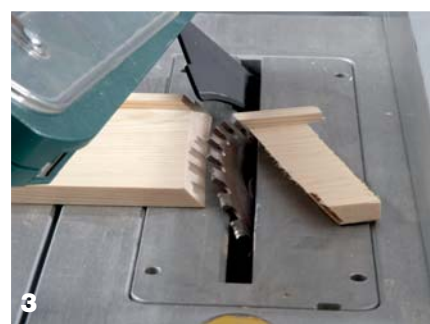
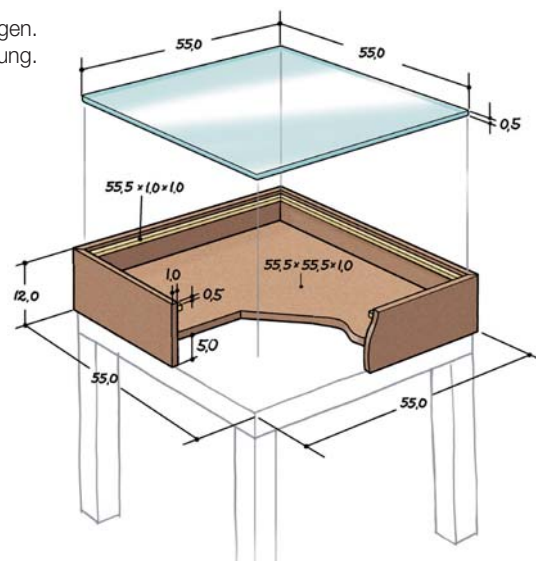
Vitrinen bestücken klingt wie Briefmarken sammeln. Also irgendwie antiquiert. Muss aber gar nicht so sein, denn bei diesen durchsichtigen Objekten zeigen Sie unter der Oberfläche viel unerwarteten Witz und ganz persönliche Kreativität.

Da geht was rein:

Vielleicht ist nicht gerade der Himmel, sondern die Glasplatte das Limit. Aber ansonsten sind Ihren Ideen kaum Grenzen gesetzt.

Übergezogen: Keine Bange, Ihrem guten „Lack“-Tisch geht es nicht an den Kragen. Der Schaukasten wird einfach darübergesetzt und braucht keine feste Verbindung.

Für Ihren neuen Blickfang müssen Sie Ihren Werkzeugkasten nicht kostspielig erweitern. Im Baumarkt können Sie sich die benötigten Bauteile auf Maß zuschneiden lassen. Nur den Gehrungsschnitt wird man Ihnen wohl nicht abnehmen. Mit einer Tischkreissäge oder einer Handgehrungssäge können Sie selbst eine 45°-Gehrung anbringen. Alternativ gibt es noch zwei weitere Möglichkeiten, um das Unternehmen zum Erfolg zu führen: 1. Gehen Sie zum Tischler Ihres Vertrauens, und lassen Sie ihn die acht Gehrungsschnitte machen. Das schafft er in unter acht Minuten. 2. Sie entscheiden sich für MDF und verleimen die Bretter einfach stumpf. Egal welche Schaukasten-Variante Sie wählen, achten Sie darauf, dass das Innenmaß rundherum 5 mm Spiel hat, damit er auch nach dem Lackieren noch locker passt. Zu guter Letzt lassen Sie sich noch das Glas zuschneiden. Fertig ist die neue Vitrine!



Fotos: Jajag/Chris Lambertsen

1 Neben dem „Lack“-Tisch von Ikea benötigen Sie vier Bretter und vier 1 x 1-cm-Leisten, eine Bodenplatte und eine 5 mm starke Glasplatte (vorzugsweise Sicherheitsglas).
2 Leimen Sie die 1 x 1-cm-Leisten in einem Abstand von 5 mm von der Außenkante auf die Bretter, die den Rahmen bilden werden. Markieren Sie sich den 5-mm-Riss vorher exakt, denn

auf den Leisten wird später die Glasplatte genau aufliegen müssen.
3 + 4 Nachdem der Leim gut abgebinden hat, werden die Bretter auf Gehrung gesägt. (MDF kann man hier auch einfach stumpf verleimen.)
5 Zwei Holzleisten, die die Dicke der Tischplatte Ihres Tisches haben müssen, dienen als Distanzhalter. In einem Arbeitsgang wird die Platte nun

mit den Seitenbrettern verleimt.
6 + 7 Jeweils ein Streifen Paketklebeband hält die frisch verleimten Ecken zusammen. Nach dem Trocknen des Leims schleifen Sie die Kanten und die Flächen sorgfältig ab.
8 + 9 Nun erfolgt die Grundierung. Den Decklack sollten Sie nach einem Zwischenschliff mindestens zweimal auftragen.

___ BEGEHBARER SCHRANK

___ PAX & BILLY



Der begehbare Wandschrank

Träumen Sie auch vom individuellen Hobbyzimmer oder dem begehbaren Kleiderschrank? Mit unserer Anleitung können Sie Ihren Traum jetzt ganz unkompliziert Wirklichkeit werden lassen. Und das zu einem unschlagbar günstigen Preis.

So gut wie jeder träumt von ihm, aber tatsächlich ist er nur selten in Wohnungen zu finden: der begehbare Kleiderschrank. Eigentlich schade, denn er ist der Platzsparer schlechthin. Hier können Sie viele Ihrer Besitztümer effizient und blickgeschützt unterbringen und so die „gefühlte“ Fläche Ihrer Wohnung clever vergrößern. Und ganz einfach zu bauen ist er auch. Die meisten Bestandteile eines begehbaren Kleiderschranks gibt es sogar direkt „von der Stange“. Bücherregale, die mit Möbelbauplatten bis zur Zimmerdecke verlängert werden, ein Schiebetürensystem und einige zugeschnittene Platten für die Türfüllung bilden die Trennwand zum Raum. Im Innern bieten fertige Regalsysteme individuelle Lösungen für viele Ideen an. Sie brauchen sie nur noch zu montieren. In unserem Beispiel (siehe auch Zeichnung) haben wir einfach sechs Regale des Ikea-Klassikers „Billy“ und drei Schränke aus der bekannten „Pax“-Reihe verbaut. Auch die Montage der schicken Schiebetür ist keine große Sache: Auf günstige Schiebetürensysteme hat sich der Internetshop www.raumteiler24.de von Wilfried Kappen spezialisiert. Für kleines Geld bietet er auch Maßanfertigungen an. Mit einer Edeltapete beklebt, wird die funktionale Tür dann sogar zum schicken Blickfang in Ihrer Wohnung. Alles gute Gründe, sich einen Traum endlich zu verwirklichen. Wozu noch warten? Jetzt kann's doch losgehen.

Sesam öffne dich: Hinter der Schiebetür aus Aluminiumprofilen und einfacher Spanplatte verbirgt sich der begehbare Schrank mit den deckenhohen Regalen. Kalkulieren Sie für den Innenraum eine Mindestbreite von 100 cm.





Raumteiler: Die Wände des Kleiderschranks bilden einfache Regale. Durch eine Schiebetür betritt man das kleine Raumwunder.

1 Für rund 9 Euro/qm bekommt man im Baumarkt die 8-mm-Rohspanplatten für die drei Füllungen der Aluminiumprofilüren. Vom Schiebetürenhersteller erfahren Sie dazu die genauen Abmessungen. Sie können natürlich auch eine durchgehende Platte benutzen. Wir fanden jedoch, dass eine Unterteilung durch zwei Streben einfach besser aussieht. Aber das ist reine Geschmackssache. Stabil bleibt die Tür in beiden Varianten. (Für die kleineren Platten spricht der leichtere Transport vom Baumarkt nach Hause.) Aber nun geht's los: Als Erstes wird die Tapete eingekleistert.

2 Während der Kleister auf die Tapete einwirkt, streichen Sie eine weitere Schicht über die komplette Länge der Holzplatten.

3 Wenn die Spanplatten leicht angetrocknet sind, legt man sie plan nebeneinander und klebt die Tapetenbahn in einem Stück darauf.

4 + 5 Als Abstandhalter werden oben und unten jeweils ein Streichholz zwischen die Platten gesteckt. So kann man sie anschließend leichter wieder trennen.

6 Auch die Rückseiten werden tapeziert, damit sich die Türen nicht verziehen!

So bauen Sie Ihren begehbaren Schrank





Bausatz: Die perfekte Schiebetür für Ihren begehbaren Schrank besteht nur aus einer Handvoll Einzelteilen.



7 Die Aluminiumprofile werden erst montiert, wenn die Tapeten auf beiden Seiten komplett durchgetrocknet sind. Zuerst bringen Sie sie an der unteren Füllung an. Vorsichtige Schläge mit einem Gummihammer können helfen, das Profil richtig zu positionieren, ohne dabei die Tapete zu beschädigen. Mit 5 cm Überstand (von unten gemessen) werden die Seitenprofile montiert.

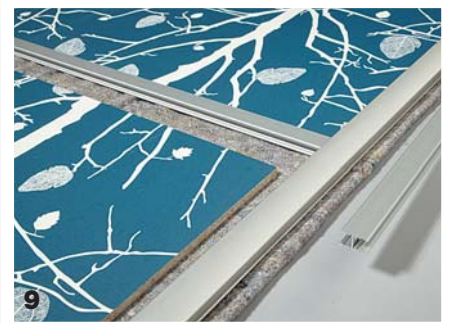
8 Das untere Querprofil lässt sich mit den mitgelieferten Inbusschrauben anbringen. Die selbstschneidende Schraube gehört in das obere der beiden Schraubenlöcher.

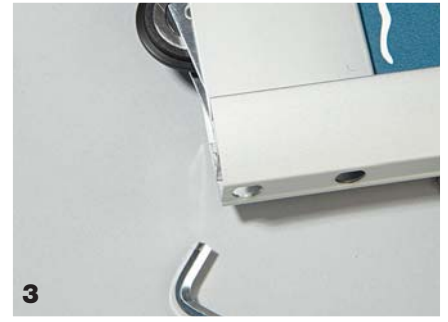
9 Die Zwischenstege werden schraubenlos auf die Platte und in das Seitenprofil geschoben.

10 + 11 Das obere Profil wird auf die Platte geschoben, und die Montageschrauben leicht hineingedreht. Dann kommt die Führungsrolle in das Seitenprofil, und erst jetzt wird die Montageschraube festgeschraubt.

12 Das mitgelieferte Gummiprofil lässt sich ganz einfach am Aluminiumprofil aufkleben und dient als seitlicher Prallschutz und Geräuschkämpfer, wenn die Schiebetür gegen eine Wand oder ein Regal läuft.

Tapete: Bei www.tapetenagentur.de finden Sie eine große Auswahl an Mustern. Zum Beispiel die hier verwendete „Family Tree, col. 7“ (67 Euro pro Rolle).





Den neuen Raum optimal nutzen

Schrantkiefen: Die unterschiedlichen Schranktiefen von „Pax“ und „Billy“ bieten zusammengelegten Pullovern und aufgehängten Hemden den jeweils benötigten Platz. Und schaffen so mehr Raum. Durch die zurückspringenden Regale hat man zudem im Inneren auch mehr Bewegungsfreiheit.

Metallleiter: Mit der Anstellleiter „Inreda“ von Ikea können Sie Ihre Schätze bis unter die Decke stapeln und dennoch bequem erreichen.



Fotos: Jalag/Christian Bordes; Zeichnung: Jalag/Tillman Straszbunger



- 7** Setzen Sie nun die Laufrolle mit der Spannfeder ein.
- 2** Befestigen Sie die Rolle mit den mitgelieferten Inbusschrauben.
- 3** Dabei ziehen Sie die Schraube so weit an, bis die Rolle nur noch ein wenig aus dem Profil heraussteht.
- 4** Je nach Verwendungsart (weitere Beispiele siehe unten) befestigen Sie eine oder zwei Deckenschienen mit Dübeln und Schrauben an der gewünschten Position der Zimmerdecke.



- 5** Setzen Sie die Schiebetür zunächst in die obere Laufschiene ein.
- 6** Erst danach wird die Tür in die untere Schiene geschoben, die jetzt noch nicht festgeschraubt ist. Sie muss zum genauen Ausrichten noch beweglich bleiben.
- 7** Damit alles richtig steht, kommt eine Wasserwaage zum Einsatz. Die richtige Ausrichtung der Bodenschiene wird mit etwas Klebeband am Boden markiert. Nun nehmen Sie die Tür wieder heraus und entfernen den Schutzstreifen des



- Kleberückens, den Sie unter der Bodenschiene vorfinden. Sobald die Schiene an der vorher markierten Position angeklebt ist, kann die Tür wieder eingehängt werden.
- 8** Mit einem Inbusschlüssel lässt sich die Schiebetür bei Bedarf ganz einfach über die Rollen in der Höhe verstellen.
- 9** Ein simpler, selbst gefertigter Winkel aus Möbelbauplatten schließt die unschöne Lücke zwischen Schrank und Zimmerdecke. Und damit ist Ihr begehbarer Kleiderschrank einsatzbereit.

Kleiner Raum – viele Möglichkeiten

Mit Schiebetürsystemen und ein paar leichten Wänden aus Gipskarton können Sie ganz neue Räume – wie ein Mini-Büro, einen Hobbyraum oder ein Gästezimmer – entstehen lassen.



Mini-Büro: In einer Ecke lässt sich mit seitlich angesetzten Leichtbauwänden ein separates Büro einbauen. Und das kann so klein sein, dass gerade der Stuhl hineinpasst. Beim Arbeiten zieht man ihn einfach etwas heraus.



Flurstummel: Wer ein bislang wenig vorteilhaftes Flurende in seiner Wohnung hat, kann hinter zwei deckenhohen Schiebetüren ganz einfach unruhige Regale und Borde mit Krimskram verschwinden lassen.



Hobbyraum: Wenn es der Platz zulässt, dann können Leichtbauwände und rückwärtig verkleidete Regale einen neuen Raum schaffen. Zum Beispiel für einen Bügelwäscheschrank oder das Bastelzimmer.



Besenkammer: Mit Schiebetürsystemen lassen sich Ecken prima zum unauffälligen Stauraum umfunktionieren. Die Boden- und Deckenschienen werden dabei ganz einfach auf Gehrung gesägt.



Sie

1 Die großen Schubladen „Komplement“ sind ordentliche 58 cm tief und 16 cm hoch.

2 Die „Skubb“-Schuhkartons zeigen stets durch das Netzgewebsfenster ihren Inhalt.

3 „Pax“-Schränkelemente lassen sich raumfüllend mit dem 50 oder 100 cm Rastermaß füllen.

4 Die „Komplement“-LED-Lichtleisten rücken Ihre Taschensammlung ins rechte Licht.

5 Die Schiebetüren passen zu den Schrankbreiten von 200 und 300 cm.



Was Sie schon immer über „Pax“ wissen wollten ...

Das „Pax“-Schranksystem ist Ikeas gekonnter Rundumschlag gegen das gefürchtete Schleiflackschlafzimmer.

Inter IKEA Systems B.V.

1 Die Kleiderstangen lassen sich ganz auf die persönliche Höhe des Besitzers montieren.

2 Gut, eine Hosenaufhängung zu haben. Dann bleibt nämlich öfter mal das Bügeleisen kalt.

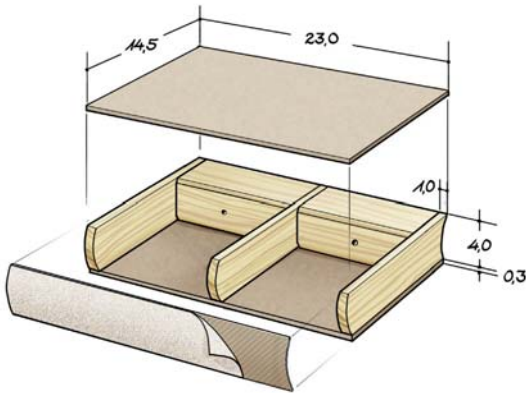
3 „Pax“-Regalböden gibt es auch für „Übereck“-Lösungen. So wird jeder Raum perfekt ausgenutzt.

4 Die weißen Fächer entstammen der „Skubb“-Serie, die auch Kleiderhüllen beinhaltet.

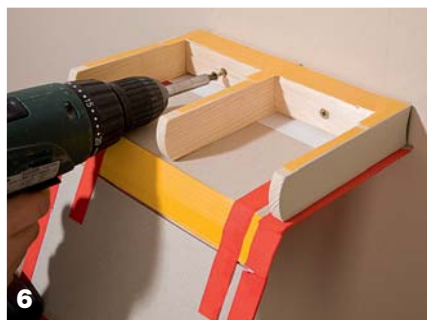
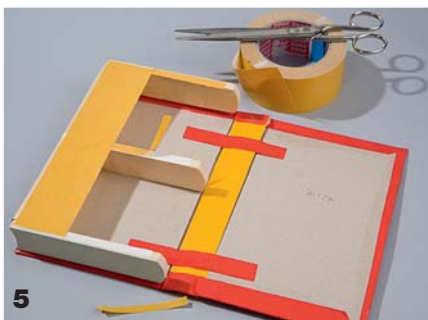
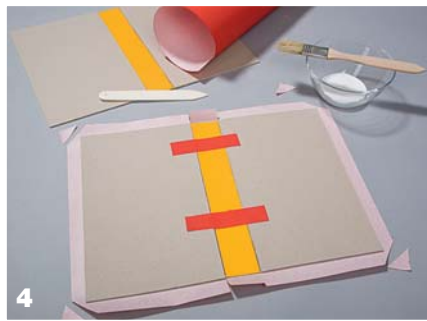
5 Die 201 bzw. 236 cm hohen Schiebetüren sind in sieben unterschiedlichen Dessins erhältlich.

Er

Tarnkappe: Täuschend echt wirken diese außergewöhnlichen Bücherborde, wenn Sie sie mit etwas Buchbinderleinen überziehen. 3-mm-Pappe dient dabei als Trägermaterial.



Ein echter Hingucker, der bei Ihren Besuchern bestimmt große Fragezeichen produzieren wird: Wie kommen die Bücher an die Wand? Und was hält sie da in freischwebender Position? Natürlich keine Magie, sondern eine Art optische Täuschung. Ein handwerklicher Kniff, der geschickt getarnt wird: Echtes Buchleinen dient hier als Oberflächenmaterial und wird auf einen „Buchkörper“ aus Holzleisten und Graupappe kaschiert. Auch alte Romaneinbände lassen sich so prima einsetzen, indem man sie vom „Innenleben“ trennt und ebenso als Buchdeckel verwendet. Ein Bücherbord kostet Sie knapp 5 Euro.



- 1** 1 x 4 cm starke Leisten und 4 x 4 cm starke Vierkanthölzer bilden das Rohgerüst der Bücherborde. Um den Effekt der Buchform zu verstärken, erhalten die Leisten jeweils eine konkave und eine konvexe Rundung an den Stirnseiten. Zur späteren Wandbefestigung kommen zwei Bohrungen in die Vierkanthölzer.
- 2** Eine Schraubzwinge hält die stumpf verleimten Bauteile, bis der Leim trocken ist, in Form.
- 3** Die sichtbaren, hellen Seiten streichen Sie hellgrau und die durch die Halbbrundung hervorgerufene „Schattenfuge“ dunkelgrau (siehe Foto).
- 4** Der Bucheinband besteht aus zwei 3-mm-Graupappe-Deckeln und einem Rücken aus Wellpappe. Mit Buchleinenresten (rot) werden sie zusammengeleimt (immer das Leinen mit Leim einstreichen und dann die Pappe auflegen!) und mit rundherum 2 cm Überstand zugeschnitten. Nachdem die Ecken auf 45° abgeschnitten sind, kleben Sie alles mit verdünntem Holzleim auf.
- 5** Mit Doppelklebeband kleben Sie die erste Seite an das Holzgestell.
- 6 + 7** Befestigen Sie das Bord nun mit Schrauben und Dübeln, entfernen Sie das restliche Doppelklebeband, und drücken Sie den Buchdeckel fest an.



Magische Bücherborde

Es dauert eine kleine Weile, bis man begriffen hat, was man da sieht. Die „schwebenden“ Bücher erzeugen einen verblüffenden optischen Effekt, sehen klasse aus und sind auch ohne Buchbinderlehre leicht herzustellen.



Lesefutter: Die getarnten Bücherborde sind genau so praktisch, aber viel schicker als ein herkömmliches Regal.



Ein- & Ausraaster: Durch die Hakenaufhängung und unterschiedliche Konsolenlängen lassen sich die Etagen der Regale schnell umbauen.



Fotos: Chris Lambertsen, Inter IKEA Systems B.V. (1)

Fliegengewicht: „Antoni“ ersetzt ganz elegant den schweren Kleiderschrank.



„Antoni“-Halter montieren

- 1** Mit einem Hammer und einem Holzstück bringen Sie unter leichten Schlägen den höhenverstellbaren Fuß unten in das Kantröhr.
- 2** Mit der mitgelieferten Schraube können Sie nun eventuelle Bodenunebenheiten ausgleichen.
- 3** Die Metallklammern helfen gekonnt, wenn Sie zwei „Antoni“-Halter sicher übereinander verbinden wollen.

Übersichtlich & zuverlässig

Das Regalsystem „Antonius“ von Ikea ist ein klassischer Fall von Understatement. In Einzelteilen sieht es fragil aus – zusammengebaut aber kann es mehr aufnehmen als manche schwere Schrankwand. Und ist obendrein kinderleicht zu montieren.

Ab ins Körbchen: Gerade in kleineren Bädern ist „Antonius“ immer eine gute Wahl. Die Drahtkörbe zeigen auch auf höheren Etagen ihren Inhalt.

Bewegliche Rollwagen und leichte Drahtkörbe, feste Wandregale und stapelbare Rahmenkombinationen in vielen Höhen, Tiefen und Breiten: Mit diesem intelligenten Aufbewahrungssystem spielt es keine Rolle mehr, wie viel Platz Sie in Ihrer Wohnung haben. Durch die große Variabilität, mit der „Antonius“ daherkommt, können Sie jeden Zentimeter Ihrer Zimmer nutzen. Und beladen sie auch optisch nicht zu schwer, denn hier kommen nur dünne Metallstreben zum Einsatz. Der Zusammenbau geht dabei ganz locker von der Hand.



Das „Antonius“-Wandregal anbringen

1 Mit einer Wasserwaage bringen Sie die Wand-schiene ins Lot. Durch das Schraubloch markieren Sie die Bohrpositionen an der Wand.

2 Nach dem Bohren und dem Einsetzen des Dübels bringen Sie die Schiene an. Der Abstand zur nächsten Schiene richtet sich nach der Regalbodenbreite. Achten Sie auf die gleich-mäßige Höhe der Wandschienen.

3 Mit den kleinen Holzschrauben befestigen Sie die Konsolen an den Regalböden.



__REGALE

__BILLY

„Billy“ Undercover

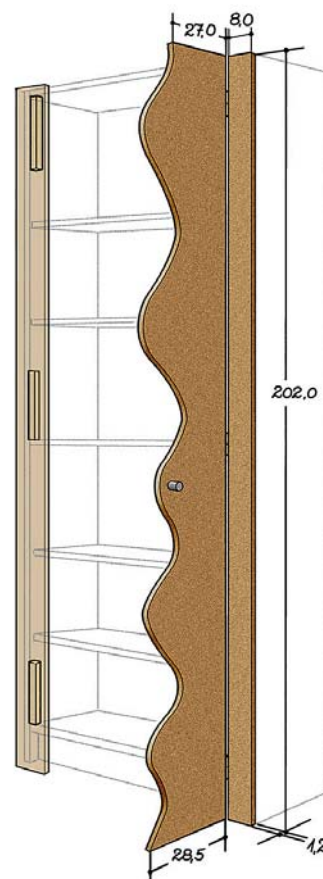
Mit seiner neuen Identität bleibt es unerkant: Ikeas absoluter Regal-klassiker tarnt sich hier als edles Vorzeigestück des Wohnzimmers. Auch wenn „Billy“ rund um den Globus seinen Dienst versieht – hinter diesen Türen wird es keiner vermuten.

In geheimer Mission:

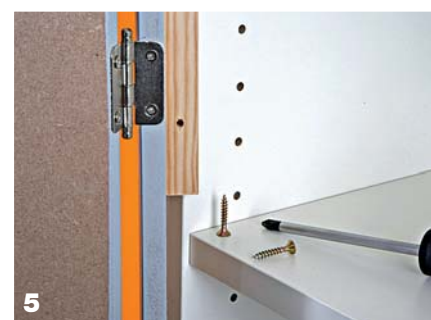
Innen bleibt „Billy“ was es schon immer war – ein solides Regal. Im neuen Gewand wird es nun zum individuellen Einzelstück.

Deckmantel: Mit zwei an seitlichen Streifen angesetzten Türen, die mit ihrem Wellenschnitt die Blicke auf sich ziehen, maskiert sich „Billy“ zum hochwertigen Mobiliar.

Mal ehrlich: Wenn Sie es nicht besser wüssten, dann würden Sie es nicht einmal aus nächster Nähe erkennen, oder? Ikeas meistverkauftes Regal kann im Handumdrehen zum echten Hingucker werden, um den man Sie beneiden wird. Und das auch noch für schmales Geld. Allzu hart müssen Sie dem altgedienten Design dazu nicht auf den Pelz rücken. Nur zwölf kleine Schraubenlöcher braucht es, um rechts und links die schmalen Holzstreifen mit Rechteckleisten zu befestigen. An ihnen schlagen Sie später die beiden zweifarbigigen Türen an, die dem Regal sein neues Aussehen verleihen werden. Mit dieser Minimalbehandlung muss das gute alte „Billy“ nicht zu sehr leiden und könnte – nur ganz gering beschädigt – auch wieder aus seiner Tarnung herausschlüpfen, wenn Sie das für angebracht halten. Aber wozu eigentlich? Wenn Sie dichthalten können, dann erfährt von uns auch niemand ein Sterbenswörtchen. Großes Agentenehrenwort.



Nachdem Sie die Größe der Seitenleiste und der Türen (in einem Stück!) für Ihren Schrank festgelegt haben, lassen Sie sich am besten alles im Baumarkt zusägen.



- 1** Mit einer Stichsäge sägen Sie als Erstes den freien Schwung der Türen aus.
- 2** Mit Schleifpapier brechen Sie die Kanten. Aufgrund der Konturen der Innenkurven werden Sie mit einem Schleifklotz schnell an Grenzen stoßen. Mit einem Rundholz, auf das Sie das Schleifpapier mit Doppelklebeband aufkleben, geht das viel besser von der Hand.
- 3** Lackieren Sie die Türen am besten mit einem 2-in-1-Lack (Grundierung und Lack in einem), zum Beispiel von Alpina. Der ist wasserlöslich, schmutzabweisend und strapazierfähig.
- 4** Verbinden Sie, nachdem der Lack abgehärtet ist, die Türen und Leisten mit Scharnieren.
- 5** Zum Schluss werden die Türelemente mit Schrauben an den Regalseiten angebracht. Und fertig ist Ihr „Billy“ Undercover.

__PORTRÄT

__DER ERFINDER

Ein ewiger Klassiker:

Zeitlos schlicht, kompromisslos günstig und ganz einfach aufzubauen. Der „Billy“-Montage-Rekord steht bei 4 Minuten, 21 Sekunden.

Dauerbrenner „Billy“

Das 1979 von dem schwedischen Möbeldesigner Gillis Lundgren entworfene Regal „Billy“ gehört zu Ikea wie Kaffee zum Frühstück. Bis heute haben sich weltweit rund 42 Millionen Exemplare des zeitlosen Bücherträgers verkauft.





Fotos: Inter IKEA Systems B.V.

Billy“ ist nicht nur irgendein schnell aufzubauendes Bücherregal für wenig Geld. Es ist ein unübersehbares Stück Wohnkultur – ganz besonders in Ikeas größtem Absatzmarkt Deutschland. Seit über 30 Jahren schippert es durch alle Zeitgeistwogen. Der schwedische Designer Gillis Lundgren erfand „Billy“ 1979 und wird dabei wohl kaum gehant haben, dass er damit einen ewigen Klassiker geschaffen hatte.

Wir sprachen mit „Billys“ „Vater“ über das meistverkaufte Regal der Welt.

Name:

Gillis Lundgren, geboren 1929 in Lund, Schweden.

Studium:

Bevor er als Konstrukteur arbeitete, studierte er am Technik-Institut in Malmö.

Seine Karriere bei Ikea:

Gillis kam 1953 zu Ikea. Er war der vierte Angestellte im Unternehmen. Eigentlich wurde er eingestellt, um sich um den Ikea-Katalog zu kümmern, ging dann aber in die Designabteilung und organisierte die Entwicklung einiger der beliebtesten Ikea-Produkte. Und wurde so zum ersten Designmanager.

Er hatte viele Positionen als Senior Manager in den Bereichen Design, Produktentwicklung und Marketing inne, einschließlich einer 14-jährigen Zeit in der Schweiz, wo er eine Design- und Entwicklungsabteilung innerhalb der Ikea-Gruppe aufbaute.

Berühmte Ikea-Produkte:

„Billy“-Bücherregal, „Ögla“-Stuhl (Bausatz), „Lunna“-Schaukelstuhl und viele, viele andere.

Besonders stolz ist er:

Auf den „Tore“-Schubladenschrank.

Seine Designphilosophie:

„Letztendlich ist mein Design für viele Menschen bestimmt, unabhängig von ihrem Alter, egal in welcher Lebenssituation sie sich befinden. Ich will Lösungen für den Alltag schaffen, für die Bedürfnisse der Menschen. Alle meine Produkte sind einfach, praktisch und zeitlos. Sie sollen einfach passen.“

Er war der Angestellte Nummer 4 – von heute inzwischen 127 000 Angestellten in 41 Ländern. Gillis hatte die Idee der flachen Verpackung, einer der wichtigsten Faktoren für den Erfolg von Ikea bis heute.

Gillis Lundgren erinnert sich genau an den Tag, als „Billy“ das Licht der Welt erblickte. „Ich habe die ersten Skizzen auf einer Serviette gemacht. Das war damals durchaus üblich. Denn Ideen sind sehr flüchtig, und man muss sie festhalten in dem Moment, wenn sie einem gerade einfallen.“

Jetzt kann jeder seine eigene Bibliothek haben.

Für viele Jahre war Gillis Lundgren einer der engsten Mitarbeiter von Ingvar Kamprad, dem Gründer von Ikea. Heute ist er 81 Jahre alt und immer noch zeitweise als Berater für Ikea tätig. Wenn er auf sein Leben als Möbeldesigner zurückblickt,

Über 30 Jahre „Billy“-Geschichte

1979 „Billy“ gibt sein Debüt in Ikea-Häusern weltweit, damals in Eiche und Fichte.

1980 „Billy“ gibt es jetzt auch in Weiß und wird damit schnell zum Favoriten in vielen Wohnungen.

1988 Über 1 Million verkaufte Regale. „Billy“ erscheint nun in 80 cm Höhe anstatt 90 cm.

1992 „Billy“-Vitrinentüren werden eingeführt. Darüber hinaus „Billy“, antik gebeizt.

1993 „Billy“ gibt es jetzt auch in Rot.

1995 „Billy“ startet nun auch in Birkenfurnier.

1996 „Billy“ erhält einen „besten Freund“ – „Benno“, speziell für CDs und DVDs. Zusätzlich wird das „Billy“-Eckregal eingeführt.

1999 Drei Neue Farben werden vorgestellt: „Billy“ in Silber, Mittel- und Dunkelbraun.

2000 Gerade rechtzeitig zum Jahrtausendwechsel: „Billy“ durchbricht die 10-Millionen-Verkaufsgrenze.

2003 „Billy“ ist nun auch in Schwarzbraun erhältlich.

2004 Von „Billy“ wurden unglaubliche 20 Millionen Stück verkauft. Aus „Billy“ in 60 cm werden 40 cm Breite.

2007 „Billy“ bekommt eine Schwester: „Bergsbo“ für große und schwere Bücher.

2009 „Billy“ wird 30 Jahre alt. Zu diesem Anlass erscheint ein spezielles „Billy“-Regal in limitierter Auflage.

2010 „Billy“ ist mit mehr als 42 Millionen Exemplaren das weltweit meistverkaufte Regal aller Zeiten.

Standhaft: Als Fels in der Brandung trotz „Billy“ seit mehr als drei Jahrzehnten allen Strömungen des Möbeldesigns.



erfüllt es ihn mit einer großen Zufriedenheit. „Ingvar philosophierte, und ich zeichnete, und so sind viele gute Sachen entstanden. So wie ‚Billy‘. Es macht mich besonders glücklich, dass es ‚Billy‘ jedermann möglich machte, eine eigene, kleine Bibliothek aufzubauen. In den damaligen Zeiten waren in den meisten Haushalten ja Bücher sehr ungewöhnlich. Heute hat jeder Bücher, und so sollte es ja auch sein.“

Funktion ist das Wichtigste.

„Wenn Ikea neue Produkte entwickelt, konzentrieren wir uns auf gutes Design und Funktion. Und das zu einem so günstigen Preis, dass sie jedermann erwerben kann. Aber wenn man ein Möbel zum Lagern von Dingen entwickelt, was ein Bücherregal ja nun mal darstellt, dann ist eines entscheidender als alles andere: seine Funktion. Ein Bücherregal ist zum Aufbewahren von Büchern gedacht. So einfach ist das. Man muss es exakt so konstruieren,

dass möglichst viele Bücher hineinpassen. Aber es ist auch wichtig, dass die Fachböden das hohe Gewicht aushalten und sich nicht nach kurzer Zeit durchbiegen. Erst nachdem diese Funktion gesichert war, haben wir ein System entwickelt, das möglichst flexibel war.“

Nicht jeder hat den gleichen Platz, aber mit seinen verschiedenen Höhen, unterschiedlichen Breiten, Holzarten oder Farben passt „Billy“ überall. „Man könnte sagen, für ‚Billy‘ ist überall Platz, sei es im Wohnzimmer oder in einer unscheinbaren Ecke im Flur oder wo auch immer.“

Design, das niemals unmodern wird.

„Natürlich ist das Erscheinungsbild wichtig – sogar sehr. Als wir daran gingen, ‚Billy‘ zu entwickeln, wollten wir ein Bücherregal machen, das unauffällig in der Form ist und trotzdem attraktiv und zeitlos. Ein Bücherregal ist ein Stück Möbel, was Sie meistens später ergänzen wollen, wenn der Platz darin nicht ausreicht. Deshalb ist es wichtig, dass Sie wissen, man kann es jederzeit nachkaufen. Deswegen darf ein Bücherregal niemals unmodern werden. Ich denke, dass das einer der Gründe ist, warum ‚Billy‘ auf der ganzen Welt heute immer noch so beliebt ist“, erklärt Gillis Lundgren. „Man hat mir erzählt, dass mehr als 42 Millionen ‚Billy‘-Regale seit 1979 verkauft wurden, seit ‚Billy‘ das erste Mal im Ikea-Katalog auftauchte. Ich schätze, das ist ein Weltrekord, der nur schwer zu schlagen sein dürfte.“

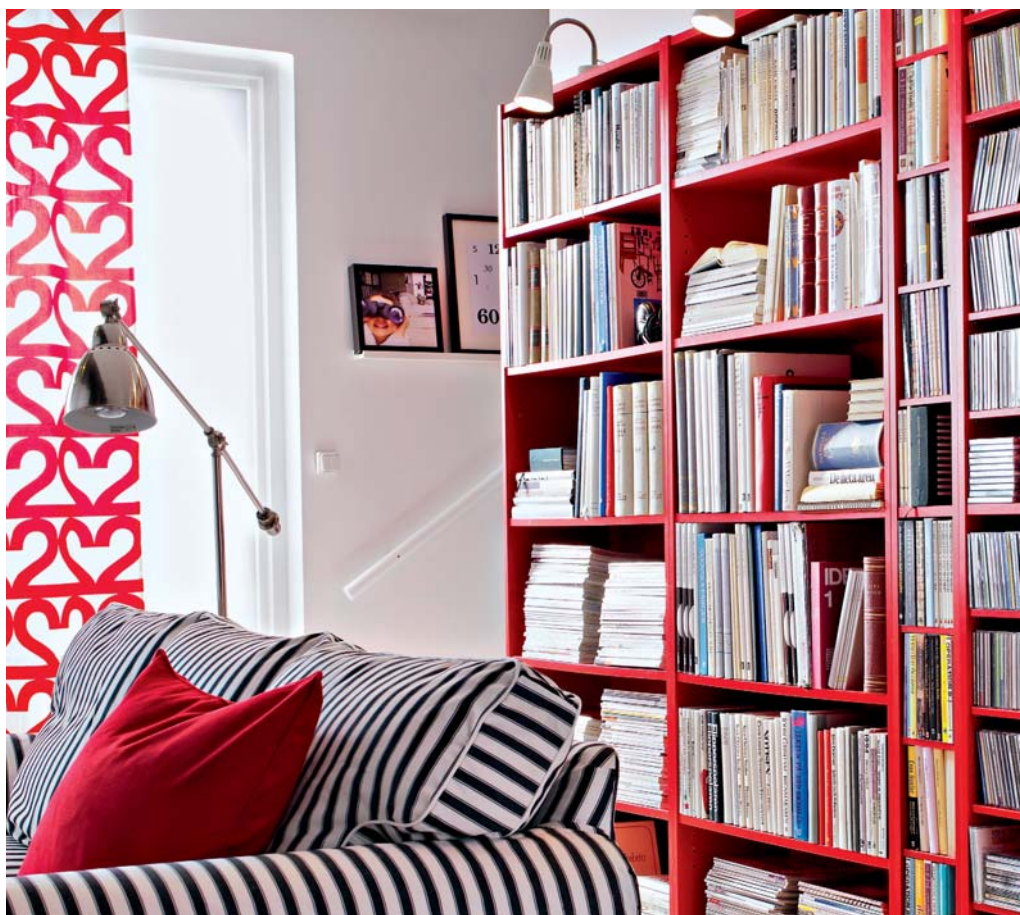
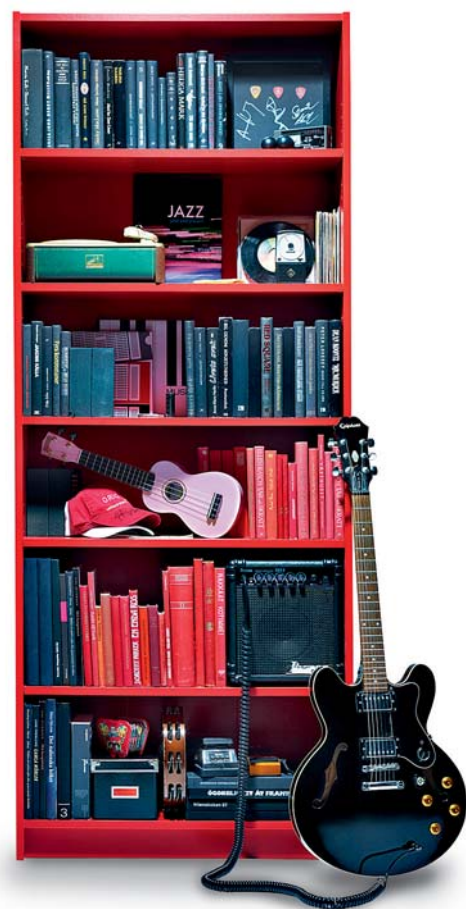
Der Preis ist nicht ganz unwichtig.

„Gut aussehende Möbel sind oft nur für einige wenige Menschen gedacht, die sich so etwas leisten können. Aber bei Ikea ist der Blick auf das Preisschild ebenso wichtig wie das Aussehen des Produkts. Jeder kann heute ein teures Möbelstück entwickeln“, bringt es Gillis Lundgren auf

den Punkt. „Es ist viel schwerer, etwas zu einem vernünftigen Preis herzustellen, das sich jeder leisten kann. Das ist der Grund, warum die Designer von Ikea von Beginn an sehr eng mit den Produzenten zusammenarbeiten – dass ein niedriger Preis bereits mit der Herstellung beginnt. Das fängt schon beim Ausgangsmaterial für das Möbel an. Welche Maschinen können bei der Herstellung optimal genutzt werden? Wie kann Abfall minimiert werden? Und immer wieder kommt es auf eine möglichst flache Verpackung an und darauf, dass der Kunde das Möbel auch einfach zusammenbauen kann.“

Unsere Designer geben sich alle Mühe, intelligente Lösungen zu finden, damit der Kunde von einem niedrigen Preis profitieren kann.“ Neben der Tatsache, dass Gillis Lundgren der Vater von „Billy“ genannt wird, war er auch Initiator der flachen Verpackung. Der innovative Geistesblitz kam ihm eines Tages, als Ingvar Kamprad und er alles wieder zusammenpackten, was bei Fotoaufnahmen ausgebreitet war. Er schraubte einfach die Beine von „Lövet“, einem Tisch aus den 50er-Jahren, ab und legte sie unter die Tischplatte. Ingvar Kamprad dachte sofort, das sei eine großartige Idee, und so wurden die flachen Verpackungen für Möbel, die der Kunde selbst zusammensetzen kann, zum wichtigen Teil des Ikea-Konzepts.

„Das ist eigentlich alles, was dazu zu sagen ist“, meint Gillis Lundgren.





„Billy“ – 30 Jahre alt, 30 Jahre jung.

„Billy“ – das meistverkaufte Regal der Welt: 42 Millionen Stück sind bisher eingeladen, abtransportiert und aufgebaut worden.

18 Millionen „Billy“ stehen in deutschen Wohnungen, und damit ist „Billy“ zu einem Stück Kulturgut avanciert. Grund genug für den Verlag Zweitausendeins, ein „Billy“-Buch in sein Sortiment aufzunehmen, das die Erfolgsgeschichte dieses Regals aus deutscher Sicht beschreibt.

Im Oktober 1979 brachte Ikea das Bücherregal zum Selbstaufbauen nach Deutschland und machte damit ein für allemal Schluss mit dem dunkelbraunen Nachkriegsmuff. In den 30 Jahren seither hat sich „Billy“ zum Designklassiker gemausert, der nahezu jedes deutsche Zuhause ziert und den gesellschaftlichen Werdegang Deutschlands begleitet hat wie kein Möbelstück zuvor – von der guten Stube der bürgerlichen Kleinfamilie über die linke Studenten-WG bis zum offenen Haus der Patchwork-Familie 3.0.

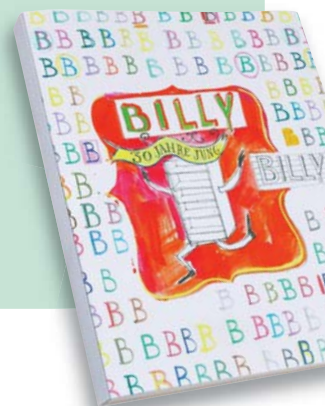
So generationsübergreifend wie das „Billy“-Regal ist auch dieses Buch. „Billy – 30 Jahre alt“ liest man auf dem Titel. Dreht man es herum, wird daraus „Billy – 30 Jahre jung“, eine Kindergeschichte, in der ein Regal namens Billy sich zusammen mit seinen kauzigen Freunden auf die Suche nach dem großen Glück macht und kleine Leser mehr über den Kreislauf der Dinge und die wahren Werte im Leben erfahren. Dieses liebevoll geschriebene und gestaltete Buch, das auf 240 Seiten zahlreiche wunderschöne Illustrationen und Fotografien abbildet, ist somit nicht nur eine Hommage an sieben Regalbretter, sondern auch Rückblick auf die jüngere bundesdeutsche Geschichte und Reflexion einiger unserer Grundwerte wie Demokratie, Aufrichtigkeit und Liebe.

„Billy. 30 Jahre alt – 30 Jahre jung“ ist bei Zweitausendeins erschienen und dort direkt im Laden oder über den Versand erhältlich (www.zweitausendeins.de).

Kein Leben ohne „Billy“: Als man das Regal 1990 aus dem Sortiment nehmen wollte, klingelten die Beschwerdetelefone beim schwedischen Möbelhersteller um die Wette. Und schneller, als man „Inbusschlüssel“ sagen konnte, hatte „Billy“ sein Comeback.



Fotos: Inter IKEA Systems B.V.



___REGALE

___GORM



Hart im Nehmen:
Dieses Holzregal ist optimal geeignet für das Kinderzimmer – und mit einer Wandsicherung auch kipp sicher!



Fotos: Chris Lambertsen, Inter IKEA Systems B.V. (1)

Stauraum: Besser als mit „Gorm“ lassen sich Kellerräume wohl kaum nutzen.



So bauen Sie „Gorm“ zusammen

- 1** Für ein einfaches Standregal nutzen Sie nur eines der beiden Bohrlöcher zur Verschraubung.
- 2** Das stützende Metallkreuz im Rücken des Objekts ist Pflicht. Sonst droht die Konstruktion unter Belastung windschief zu werden.
- 3** Bei Regalkombinationen kommen beide Bohrlöcher zum Einsatz. Das mittlere Standbein wird damit zum stabilen Verbindungsstück. So lassen sich mehrere Einzelregale effizient nebeneinander platzieren.

Ein Hoch aufs Kellerkind

Nicht dass „Gorm“ lichtscheu wäre, aber meistens trifft man es im Keller.

Obwohl das Regalsystem aus massivem Nadelholz durchaus auch WG-Erfahrung aufweisen kann. Wie auch immer: Das Tollste an Ikeas „Gorm“ ist, dass es keine Angst vor Sägen hat.

Finger hoch, wer noch nie ein Nadelholzregal sein Eigen nennen durfte! Aha – da bleiben die Hände unten. Kein Wunder, denn diese Lastenträger waren vielleicht nie etwas, womit man vor den Freunden prahlt, aber schon immer unschlagbar praktisch, unsagbar günstig und unglaublich flexibel. Im Grunde sind sie schon im Karton so gut wie fertig aufgebaut, denn die Montage ist mit ein paar Schraubenumdrehungen fix von jedermann erledigt. Und selbst Individualisten kommen mit Bohrer und Säge schnell zu maßgeschneiderten Lösungen.



1



2



3

So passen Sie „Gorm“ individuell an

1 Mit einer einfachen Handsäge können Sie „Gorm“ dauerhaft höhenverstellen. Zeichnen Sie dazu mit einem Winkel an allen Standbeinen die gleiche, gewünschte Höhe an.

2 Ein Holzrest dient als Sägehilfe und zur Not auch als Sägeblattführung beim Kürzen.

3 Mit einem Schleifklotz und 120er-Schleifpapier schleifen Sie den Schnitt sauber und glatt. Dann alles schnell aufgestellt, und schon passt Ihr „Gorm“ auch unters Kellerfenster.

Arbeitstier: „Gorm“ ist Ikeas preiswerter Schwerstarbeiter fürs Grobe. Ein stabiles Kreuz hält den Rücken gerade.



Weggesteckt: Auch ohne Keller kann man viel zu Hause unterbringen, ohne dass man sein Leben im Lagerraum verbringen muss.



Aktenkundig: Comics, Zeitschriften und Magazine müssen im „Kassett“-Sammler nicht leiden.



Durchblicher: Die transparente Box „Lekman“ gleitet auf regalschonenden Filzstreifen.



Blackbox: Die achteckige Box „Bladis“ besteht aus Pappe und geflochtenem Pandanblatt.

Verpackungs-künstler

„Jeder erwirbt Besitz – weise ist, wer seinen Besitz wahren kann“, meint der Volksmund. Noch weiser ist derjenige, der es hinbekommt, seine gehorteten Besitztümer platzsparend und stilvoll in seinen vier Wänden unterzubringen, meinen wir.



Fotos: Inter IKEA Systems B.V.

Es geht doch nichts über das befreiende Gefühl, sich zu minimieren, seinen Besitzstand auf ein überschaubares Maß zu reduzieren. Das hat meist den Effekt, dass die „Stammgäste“ der eigenen Habseligkeiten zum Vorschein treten. Es ist dann wie mit den lieben Verwandten: Man sieht sie alle gern, aber sie sollen auch nicht ständig in der Wohnung herumlungern. Gott sei Dank sind die Zeiten vorbei, in denen man seine Schuhkartons zum Schreibtischarchiv umfunktionierte oder die Transportbox aus dem Baumarkt ins Regal schob. Heute geht das elegant und mit viel Stil, aus leichter Pappe, buntem Kunststoff oder stabilem Holz. Wir haben uns Kisten, Kästen und Stauraumlösungen im Möbelhaus Ikea angeschaut und stellen Ihnen die interessantesten Kandidaten vor.

Stilsicher: Richtig zusammengestellt müssen Boxen und Kästen keine Pflichtübung sein.



Turmbau: In den sicher stapelbaren „Glis“ findet Kleinkram Platz. Oder auch das Pausenbrot.

Pappkamerad: Stahlkanten machen die „Kassett“-Pappboxen zu stabilen Mini-Archiven.

Schmalhans: Klasse fürs Kinderzimmer: Bei Leerstand lässt sich „Kusiner“ zusammenfallen.

Wandschmuck: Eigentlich firmiert „Förhöja“ bei Ikea als Wandschrank, zeigt hier aber gut, wie man quadratische Boxen als Wandelement einsetzen kann.



Wäschecenter: Die handgearbeiteten Körbe „Byholma“ verstauen gern voluminöse Pullis.



Schutzraum: Durch das stabile Sperrholz kann „Pränt“ auch Schweres sicher einstecken.



Asiate: Stilvoll bewacht der mit Bambus umwickelte „Motorp“ Ihre privaten Schätze.



Schreibtischtäter: Ein mit gut durchdachten Aufbauwerkzeugsystemen geplantes Büro spart Platz.

Frontmann: Kisten bieten nicht nur Platz, sondern schaffen ganz neue und äußerst variable Schrankfronten.



Inter IKEA Systems B.V.



Weichling: Die handgeflochtenen „Komplement“-Körbe sind alles Einzelstücke.

Flechtkunst: Akazie, Kiefer und Bananenstaudenfaser machen „Näsum“ sehr stabil.

Schubkraft: „Stuva“ funktioniert ein simples Regal zur Kommode oder Unterschränken um.

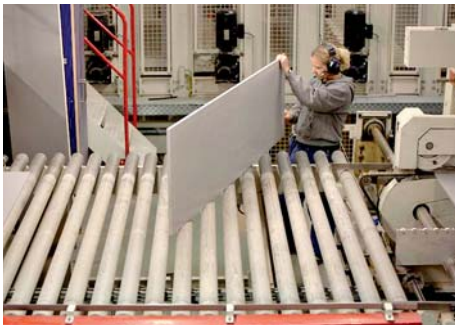


Für Selbstabholer:

Aus dem Möbellager in „Ihrem“ Ikea entnehmen Sie dann das Möbel. Und bei Gyllensvaans wird der Nachschub produziert.

Jeder ist hier willkommen

In Kättilstorp steht die ultramoderne Möbelfabrik der Familie Gyllensvaans. Und damit eine der ersten Stätten, an denen Ikeas Absatzschlager, das „Billy“-Regal, gefertigt wurde. Die rasante Erfolgsgeschichte der Familie beginnt mit einem unscheinbaren Brief.



Wir möchten Möbel kaufen“, begann ein Brief, der vom 3. Mai 1952 datiert und nicht von Ingvar Kamprad, sondern von seiner damaligen Frau Kerstin in Älmhult unterzeichnet ist.

Es war eine Anfrage an die Möbelfabrik Gyllensvaan in dem kleinen Ort Sandheim in Südschweden: ob man sich dort vorstellen könne, Möbel für Ikea zu fertigen und zu liefern. Der Schubladenschrank dieser Firma sei von hohem Interesse für Ikea. Weiter hieß es in dem Brief: „Wegen unserer stetig wachsenden Umsätze mit Möbeln suchen wir neue, zuverlässige Lieferanten. Wir haben Interesse daran, ein oder mehrere Produkte Ihres Unternehmens in unser Programm aufzunehmen. Jede Fabrik hat besondere Spezialitäten, die gut laufen und die durch größere Serienproduktion zu einem Vorzugspreis geliefert werden können. Genau an diesen Produkten sind wir interessiert.“

Eine große Bestellung.

Niemals hatte Nils Gyllensvaan damit gerechnet, dass dieser Brief, als er ihn öffnete, sein Leben komplett verändern würde. In seiner Antwort erklärte er in freundlicher Form, dass er sich durchaus vorstellen könne, Möbel an Ikea zu liefern. Es wurde vereinbart, dass Nils sehr bald nach Älmhult reisen sollte, um einige seiner Produkte persönlich vorzustellen. Diese Reise nach Älmhult war sehr erfolgreich. Auf dem Rückweg konnte Nils zufrieden feststellen, dass er einen großen Auftrag mitgenommen hatte. 20 Schubladenschränke sollten geliefert werden und

man musste sich ziemlich beeilen, um den Liefertermin halten zu können.

Eines der ersten Unternehmen für die „Billy“-Produktion.

Schon sehr bald kamen weitere Aufträge von Ikea, und das Unternehmen wuchs von Jahr zu Jahr. Nach einigen Jahren war die Produktionskapazität bereits restlos ausgeschöpft, und man musste daran denken, eine neue Fabrik zu bauen. Als Standort wählte man dazu die Nachbarstadt Kättilstorp, und seit dieser Zeit hat die Firma dort ihren Sitz. Heute wird Gyllensvaan von Nils' Kindern, Mats, Eric und Karin, geführt.

Das Familienunternehmen Gyllensvaan war eines der ersten Unternehmen, die für die Produktion von „Billy“-Regalen ausgewählt wurden. Heute werden in der ultramodernen Anlage 15 „Billy“-Regale pro Minute gebaut – also unglaubliche 3,1 Millionen Stück pro Jahr.

Ein Platz für jedermann.

Die Fabrik ist die Lebensader von Kättilstorp, einem auch heute noch beschaulichen und ruhigen Ort. So gut wie alle Bewohner von Kättilstorp arbeiten bei Gyllensvaan. Auch die Inhaber, die allerdings für mehr verantwortlich sind, als nur Möbel zu bauen. Das Betriebsklima ist ihnen sehr wichtig; die 200 Mitarbeiter sollen sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. Für alle, zum Beispiel auch für die Behinderten des Ortes, soll ein Platz da sein. Dass jeder in der Lage ist, etwas zum Ganzen beizutragen, ist die Philosophie des Unternehmens. Und der Grund, warum hier jeder willkommen ist.



Hier werden Möbel gebaut: Bei Gyllensvaans wird alle 4 Sekunden ein Bücherregal gebaut. Das sind 15 Regale in einer Minute, 900 in jeder Stunde, 70 000 pro Woche und 3,1 Millionen im Jahr.

Aufräum-Kommando

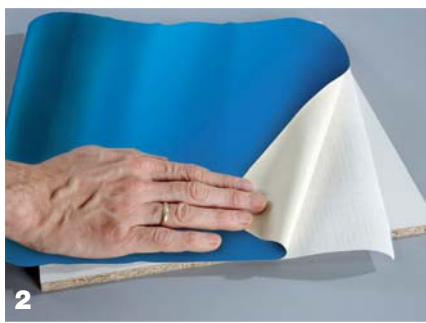
Wenn das Kinderzimmer schon wieder aussieht wie Pompeji nach dem Ausbruch des Vesuvs, dann liegen die Nerven schnell blank. Die dauerhafte Sicherung des Hausfriedens bringen individuelle Stauräume für die vielen Schätze der kleinen Abenteuer.

Individuell gestaltet:
Mit farbigen und strukturierten Selbstklebefolien wird jeder Schrank zum Unikat.



Kunterbunt: Die ganz individuelle Note bekommt das Regal „Expedit“ von Ikea durch Beklebung mit den „d-c-fix“-Folien. Die Farbzusammenstellung lässt man die Kurzen am besten im Baumarkt selbst aussuchen.

Ein Kinderzimmer braucht keine filigranen Möbelemente. Großvolumige Kisten, in die man seine Sachen schütten kann, sind hier angesagt. Und damit sich die kleinen Racker in ihrer Bude wohlfühlen, kann es hier gar nicht bunt genug zugehen. Ganz sicher hat der Bewohner auch seine eigenen Vorstellungen, welche Farben er hier sehen will. Mit etwas Selbstklebefolie (etwa einer „d-c-fix“-Folie aus dem Baumarkt) gestalten Sie Schrankfronten ganz nach Kinderwünschen um.



- 1** Für den groben Zuschnitt der Folien legen Sie zunächst die Türen auf diese und schneiden sie mit etwa 1 cm Überstand zu.
- 2** Ziehen Sie nun den Schutz von der Klebeseite der Folie ab.
- 3** Versuchen Sie es erst gar nicht trocken: Mit Wasser eingesprüht lässt sich die Folie gut auf der Tür platzieren und wirft keine Falten.
- 4** Mit einer Gummiwalze drücken Sie das Wasser heraus. Der Rest verdunstet.
- 5** Nach dem Abtrocknen schneiden Sie den Überstand einfach mit dem Cutter entlang der Türkante ab.



Ordentlich aufgemöbelt

Dass sich im kleinen „Ikea PS“-Metallschränkchen mit ein paar kleinen Umbauten ein kompletter Werkzeugsatz, und noch dazu in allerbesten Sortierung, verbergen kann, sieht man dem kleinen Stück nicht an. Bis man die Tür öffnet.

Mobiler Hobbyraum:
Von der Bohrmaschine
bis zum Hammer –
alles findet jetzt seinen
festen Platz. Und ist mit
einem Griff bereit.

Nicht jeder hat leider das Glück, einen Keller oder einen Dachboden zur Lagerung seiner Werkzeuge nutzen zu können. Aber nicht verzweifeln: Raum ist in der kleinsten Hütte. Oder im kleinsten Schränkchen. Zum Beispiel im „Ikea PS“, dem rollenden und sogar abschließbaren Metallschrank. An seinen „werkfreien“ Tagen kommt er als sehenswerter Beistelltisch mit Industrielook daher. Mit seiner bemerkenswerten Robustheit ist er allerdings wie gemacht für die handelsunübliche Erweiterung, die wir uns für Sie ausgedacht und praxiserprobt haben. Ein beweglicher Werkzeugschrank, der nach Feierabend in der Wohnung bleiben kann, hat Ihnen nämlich gerade noch gefehlt. Das praktische Vehikel behalten Sie wahrscheinlich länger – auch wenn Sie mal einen Hobbyraum beziehen dürfen.



Augenweide: Mit seiner neuen Holzplatte macht der „Ikea PS“ zwischen den Arbeitseinsätzen als Beistelltischchen eine gute Figur.



1

- 1 Innen kommen ein Stück Birkenmultiplex und eine MDF-Platte zum Einsatz.
- 2 Eine 5 cm breite Aussparung in der Multiplexplatte sorgt dafür, dass das Werkzeug in die Tür passt. Tipp: In den vorgebohrten Ecklöcher lässt sich das Sägeblatt besser wenden.
- 3 Eine Aussparung in der MDF-Platte hält das Türschloss in diesem Bereich funktionsfähig.
- 4 Zur späteren Aufnahme der verschiedenen Werkzeuge dient ein stabiles Gurtband.
- 5 Die Abdeckplatte aus Kiefernleimholz wird mit Doppelklebeband in Position geklebt.



2



3



4



5